

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 25

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die frühen Gäste

Mir scheint, die Menschheit hat tief-schürfende Wandlungen durchgemacht.

Ich kann mich noch deutlich erinnern, daß meine Mutter, wenn sich — von meinem Vater ermuntert — Logiergäste anmeldeten, leise und ungastfreundlich seufzte.

Und wenn ihr mein Vater vorwurfsvoll zureodef (Frage: Warum sind Männer so enorm viel gastfreundlicher, als Frauen? Das wenigstens hat sich im Laufe der Zeiten nicht geändert.), sagte sie, es sei schon recht, und man sei ja nicht so, aber «man komme am Morgen einfach nicht vorwärts, das Frühstück stehe bis um zehn Uhr auf dem Tisch, man könne die Zimmer nicht machen, die Dienstmädchen seien grantig und überhaupt» — Worauf mein Vater hinwiederum die Auffassung vertrat, zu Besuch sein bedeute eben für die meisten Leute eine Art Ferien, das sei ganz normal.

Damals bezog ich keine Stellung zu der Streitfrage. Ich ging, wie alle Schulkinder, zeitig fort und kam erst zum Mittagessen wieder nach Hause, genau wie der Papa. Uns konnte es gleich sein (und war es auch), welche Erdrutsche sich unterdessen unter der Oberfläche des trauten Heims abspielten.

Jetzt aber stehe ich an Mutters Stelle, meine Untertanen sind von orientalischer Gastfreundschaft (sie sind Männer) und mir bleibt der Erdrutsch. Aber es ist selt-samer- und hinterhältigerweise sozusagen ein Erdrutsch mit umgekehrtem Vorzeichen.

Für mich wären späte Gäste kein Kummer. Mir wäre es gleich, wie lange das Zmorgen im Elßzimmer steht. Es wäre mir gleich, ihnen das Frühstück aufs Zimmer zu bringen oder zu schicken. Mein Kreuz

Die Seite

sind die frühen Gäste, und ich habe jetzt eine Serie geradezu fanatischer Früh-aufsteher hinter mir.

Mein Haushalt kommt nämlich etappenweise in Gang: 5 Uhr 45 der Hund, 6 Uhr der Bub und die Lucrezia, eine Stunde später der Papi und eine weitere halbe Stunde später ich selber. Denn nicht wahr, wir können nicht alle gleichzeitig im Badzimmer sein. Zuerst kommen die andern, und was eine liebende Gattin und Mutter ist, denkt an sich selbst zuletzt.

Was aber fange ich mit Gästen an, die sich im Haus herumtreiben, wenn der Bub und die Lucrezia in Ruhe frühstücken möchten, die ins Badzimmer wollen, wenn einer von uns in Eile badet, die sich am Schreibtisch im ungemachten Wohnzimmer um halb sieben häuslich und fürs Leben niederlassen?

Mir scheint, es sind die frühen, nicht die späten Gäste, die wie Sandkörner in unserm Getriebe knirschen, und machen, daß «man nicht vorwärts kommt».

Ein schlafender Gast ist nicht nur ein kleineres Uebel, — gälesi, man ist ja nicht so, — er ist überhaupt keins. Bethli.

Die Axt im Haus

Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn, — auch ein unpraktisches Frauenzimmer manchmal einen praktischen Mann. Dank sei dem Schicksal! Ein praktischer

Gatte gehört zu den am wenigsten ent-behrlichen Lebewesen des Erdballs.

Kaum kann man glauben, aus wieviel Fugen ein Haushalt besteht — und aus wieviel Fugen ein etwas dynamisch geführter Haushalt infolgedessen gehen kann. Vom abgeknickten Stuhlbein über Tür-fallen, Wasserhahnen, Lichtschalter und Bilderrahmen bis zur ramponierten Bettstatt und zum asthmatisch rasselnden Haartrockner ist nichts sicher vor dem Zahn der Zeit, welcher der hausfraulichen Ver-zweiflung immer neue Kronen aufsetzt.

Aber da ist Konstantin. Wenn allabendlich Dämmerung hereinbricht, hört Marteli seinen sicheren Schritt im Garten-kies: Die «Axt» kehrt heim, bereit, die allerneuesten verlotterten Fugen wieder zu fügen, zu fehlerloser Einheit. Das heißt: Diese Axt ist nicht immer so bereit, wie Martelis Wunschträume es ihr jeweils vor-spiegeln. Es gibt nämlich auch für den nettesten, gefälligsten Mann noch andere Möglichkeiten, seinen Feierabend zu ver-bringen. Da ist der Turnverein. Da ist ein Buch, welches schon innert 50 Seiten sechs Tote und nur zwei Ueberlebende ver-spricht. Da sind die Wunder der Technik, eine Zeitschrift voll aufregender Zeich-nungen und atemraubender Begleittexte. Da sind Geographiekarten, die man auf geräumiger Tischplatte zerschneidet und neu zusammensetzt, um — wie ein gewissenhafter General den Schlachtenplan —

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffli-Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 327123

Kornhausstube Rorschach
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten

Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel

KLEIDER, Teppiche,
Vorhänge, Decken...
Wir färben und rei-nigen alles sorgfältig
und preiswürdig
u. schicken es Ihnen
innerkürzester Frist

wie neu!
zurück!

VEREINIGTE LYCRAINE
MURLEN FARBEREIEN
Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne

Veltliner
MISANI
Du Nord
CHUR
Tel. (081) 22745

Frei von Schmerzen
dank
melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

— Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Maruba
SCHAUMBAD

Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste
ätherische Öle enthält, wirkt belebend und
kräftigend auf den ganzen Organismus.
Maruba löst den sich täglich neu bildenden
Körpertalg, der die Haut weich, grau und
faltig erscheinen läßt.
Flaschen zu Fr. —65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.



ZERMATT

Schweizerhof
National
Bellevue

Gediegene geführte Häuser
in bester Lage. Vorzügliche
Küche und Weine, eigener
Garten und eigenes Orchester.
Pension ab Fr. 16.50, Wochen-
pauschal ab Fr. 137.—
Dir.: Dr. W. Zimmermann.
Restaurant National, das Lokal
der Feinschmecker.

D E R F R A U

die ganze Wanderoute des kommenden Sonntags auf einem Blatt zu haben. Und da ist schließlich Wanda, die Pfeife. In rhythmischen Zeitabständen wird von Konstantin ein neues, vielversprechendes Füll-, Rauch- oder Reinigungssystem ausprobiert, was liebevolle Kleinarbeit erfordert. Nicht zu reden von jenen spannungsgeladenen Momenten, da eine neue Tabaksorte unter dem zustimmenden oder ablehnenden Geschnupper der ganzen Familie eingeweitet wird, — eine abendfüllende Zeremonie. Und was der faszinierenden Feierabendbestätigungen mehr sind ...

So kann sich die temporäre passive Resistenz der «Axt im Haus» zu Zeiten chaotisch auswirken. Die auseinandergefallenen Fugen des Haushalts beigen sich zu einem schiefen Turm akuten Hausfrauenelendes: Der Rasenmäher klemmt, während sich die Maiwiese in einen zauberhaften Urwald à la Kreidolf verwandelt. Der Haartrockner hat sich vor vierzehn Tagen endgültig zu Tode gerasselt, was die dicht bewachsenen Zopfköpfe von Konstantins Töchtern in absehbarer Zeit juckend beleben wird. Das Nachttischlämpchen bringt nur noch tropfenweises jämmerliches Blinzelzustande, was dem Marteli gänzlich verunmöglicht, seine hinkende literarische Bildung im Bett zu vervollkommen. Eine lahme Türfalle sorgt außerdem für ständige Frischluftzufuhr aus dem Keller. Das Küchenmesser ist stumpf

wie eine Clownnase. Und das Radio hat akute Bronchitis: Sogar Charles Trenets jünglingshaft beschwingte Stimme ähnelt einer leeren Konservenbüchse, die sich das Kettenräuspern angewöhnt hat. Ist solche Wohnstätte — so frage ich erschüttert — für Menschen von Niwoh noch bewohnbar?

Oh ja! — wird Ihnen Marteli sanft versichern und seine Augen werden traurigerisch die fliederduftende Märlandschaft vor dem Fenster umfangen. Unweigerlich wird nämlich jener regnerische Samstagnachmittag kommen — auch wenn Petrus noch zwei Monate damit zuwarten sollte — da die «Axt» keine andere Beschäftigungsmöglichkeit sieht, als sich zum Wohl und akustischen Vergnügen der nächsten Umgebung aufzuhören, anhämmernd, einschraubend und aufmontierend zu betätigen. Die Fugen fügen sich, von Konstantins Meisterhand gefügt. Die Wogen der verschiedenen Misere glätten sich innert weniger Stunden. Und deutlicher denn je fühlt das bewundernde Weib die Unentbehrlichkeit einer starken Männerhand.

Nun ist Marteli wieder in seiner Schuld: Der männliche Sockenberg wird mit ungeahntem Schwung zu Boden geflickt, Unterwäsche geblätzt, Manschetten gewendet und sonnigale Wanderhosen sowohl entfleckt als entsandet und entlaubt. Man sammelt allmorgendlich die verschiedenen Taschentücher und Pfeifen

im Haus ohne Kommentar, leert die Aschenbecher ohne sichtbares Nasenrumpfen. Und ein selbstgesuchtes Wiesensträufchen steht neben Konstantins Mittagsteller ... Eitel Wonne und neugeflickte Ordnung herrscht in allen Räumen! Bis auf weiteres.

Ursina

Hohe Zeit

Die Ferien locken, lauern,
Ich blicke finster drein.
Wird es noch lange dauern?
Wann kann ich glücklich sein?

Wie mancher schon verreiste,
Das lässt mir keine Ruh,
Ich nehme ab am Geiste,
Dafür an Faulheit zu.

Geschwunden sind die Kräfte,
Ich bin ich selbst nur halb,
Gelangweilt vom Geschäfte,
Mach ich meist nur das Kalb.

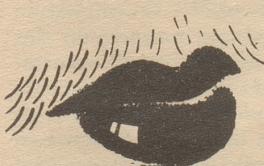
Ich fühle, daß es Zeit ist,
Nun endlich fortzugehn.
Wenn's wirklich dann so weit ist,
Sollt, Freunde, ihr mich sehn!

Dann mag die Freude quellen,
Wie im Gebirg der Bach,
Soll mir den Tag vergällen
Kein Wehlein und kein Ach!

Als wenn mir ganz alleine
Gehörte rings die Welt,
Such ich im Sonnenscheine,
Was meinem Sinn gefällt.

Berggeisterstimmen klingen —
Ich sitze still und steif
Daheim, kann nichts vollbringen,
Faul, faul und ferienreif. Gnu

Radio **Steiner**



Bleicht-
mittel
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichtmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheck VIII 22581.

SCHWINDEL?
-gefühle, Kopfschmerzen,
schlechte Konzentration,
abnormaler Blutdruck
dann **CRATAVISC**
reinpfanzl. Heilmittel Fr. 8.75



Hotel Freihof - Schloßbar
Rapperswil
Alle Zimmer mit
fließendem Wasser
Vorzügliche Küche!
Größter P-Platz
Bes.: Jos. Meier

Müdigkeit
verschwindet sofort durch Zusatz einer echten Fichtennadelöl-Tablette „JO-MÜRO“ für Fuss- und Wannenbäder. Originalschachtel (12 Stck. Tabl.) Fr. 3.60 J. MÜLLER, chem. Fabr., RORSCHACH

Ristorante Papagallo
La vera cucina italiana!
Die Gaumen und Magen erfreuenden italienischen Spezialitäten eines italienischen Koches.
ZURIGO 4, Militärstrasse 114, Tel. 233195 Angela Bonfiglioli-Leonati



**Für alle
COLORMETAL-SIX**
Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.